

Die Fricktaler Wirtschaft will zu «Metrobasel»

Jahresbeitrag von 25 000 Franken

Die Regionalgruppe Fricktal der Aargauischen Industrie- und Handelskammer will dem Verein «Metrobasel» beitreten. Damit soll die Stimme des Fricktals besser gehört werden.

Valentin Zumsteg

FRICKTAL. Die Fricktaler Gemeinden sind über den Planungsverband «Fricktal Regio» bereits Mitglied bei «Metrobasel», jetzt will auch die regionale Wirtschaft dazu gehören. «Unser Vorstand ist zur Meinung gekommen, dass wir uns engagieren sollten. Dabei zu sein erscheint uns wichtig, damit die Interessen der Fricktaler Wirtschaft in die jetzt erarbeiteten Konzepte einfließen können», hält Martin Steiger, Präsident der Regionalgruppe Fricktal der Aargauischen Industrie- und Handelskammer (AIHK), fest. Neben dem Planungsverband «Fricktal Regio» könne man eine weitere Stimme des Fricktals einbringen.

Firmen sollen sich beteiligen

Beim Verein «Metrobasel» handelt es sich um eine Plattform und einen Think Tank, der Stimme und Akteur für die Entwicklung der «Metropolitanregion Basel» sein will. Die Mitgliedschaft als Projektpartner I kostet 25 000 Franken pro Jahr. «Sondierungsgespräche haben gezeigt, dass



Wirtschaft und Politik sollen sich bei «Metrobasel» gemeinsam engagieren.

Foto: Archiv NFZ

Unternehmen aus dem Fricktal bereit sind, sich finanziell und personell einzubringen», so Martin Steiger. Es wurden alle Fricktaler Firmen, die Mitglied bei der AIHK sind, angeschrieben. Sie können sich finanziell am Jahresbeitrag beteiligen und personell engagieren.

«Ich bin überzeugt, dass wir mit dieser Partnerschaft die Stimme des Fricktals überregional auf kommunaler

und wirtschaftlicher Seite aktiv einbringen und themenbezogen die richtigen und kompetenten Leute in die verschiedenen Gremien der Metrobasel entsenden können», so Steiger.

Kritisch beobachten

Er betont aber auch, dass die Arbeit von «Metrobasel» kritisch beobachtet und laufend beurteilt werde. «Bei unbefriedigenden Ergebnissen werden

wir einen Austritt nicht scheuen.» Bei der Politik freut man sich über dieses Interesse: «Ich finde es immer wertvoll, wenn Politik und Wirtschaft zusammen etwas machen. Dann geht es vorwärts. Es gibt nicht viele Gremien, die das ermöglichen. Metrobasel ist eine davon», erklärt beispielsweise der Rheinfelder Stadtmannmann Franco Mazzi. Es brauche Plattformen, wo man sich austauschen könne.